

Sins im Advent – ein Dank der besonderen Art

Sins Am vergangenen Wochenende verwandelte der Gewerbeverein Sins und Umgebung die Zentrumsgemeinde in ein stimmungsvolles Adventsdorf mit vielen Attraktionen. Gross und Klein wähten sich in einem Winterwunderland.

EVELYNE HEEB

Schneefall am Samstag, Sonnenschein am Sonntag – die Kulisse hätte passender nicht sein können. «Das haben wir lange nicht mehr so erlebt. Die weisse Pracht trug viel zum wunderbaren Ambiente bei», freute sich Markus Burri, Vorstandsmitglied des Gewerbevereins und Mitorganisator des Anlasses. Bereits zum 22. Mal scheuten die Gewerbetreibenden keinen Aufwand, um gemeinsam mit Gemeinde und einzelnen Vereinen ein zauberhaftes Adventswochenende auf die Beine zu stellen. Der Aufwand sei tatsächlich gross, gestand Burri. «Aber es ist unsere Art, um Danke zu sagen. Ein Dankeschön an unsere treue Kundschaft, die uns das ganze Jahr unterstützt und bei uns einkauft.»



Olivia, Laura und Céline wärmten ihre kalten Finger auf.



Die Sins'er Tambouren spielten im Schneegestöber.



Der Wintereinbruch sorgte für ein wunderbares Ambiente.

Fotos: eh

Ein Fest für alle Sinne

So herrschte am Samstag von 14 bis 21 Uhr und am Sonntag von 11 bis 16 Uhr Ausnahmezustand im Dorf. 36 Geschäfte präsentierten sich von ihrer schönsten Seite. Festlich dekorierte Marktstände säumten die Strassen, Unterstände mit Sitzmöglichkeiten luden zum Verweilen ein und Feuerschalen sorgten für eine einladende Atmosphäre. An jeder Ecke gab es etwas zum Naschen oder Degustieren. Die Verpflegungsmöglichkeiten reichten von Pizza direkt aus dem Holzofen über Spätzli bis hin zu Öpfelchüechli mit Vanillesauce. Angesichts der frostigen Temperaturen wurden literweise Punsch und Glühwein ausgeschenkt und der heisse Caipirinha avancierte schnell zum Geheimtipp. Genauso wie ein Besuch im geschichtsträchtigen Spritzenhaus, das erstmals mit einem Kaffistübli seine Türen öffnete.

Zu den Gaumenfreuden gesellte sich attraktiver Ohrenschaus. Drehorgelmusik hier, Alphornklänge da. Eine Dudelsack-Formation und eine Kleingruppe des Musikvereins zogen durchs Dorf und Jagdhornbläser sorgten für ein neues Klangerlebnis. Zudem brach-

te am Samstagabend das kostenlose Doppelkonzert von «ClioZero» und den «Mundart Giele» den Einhornsaal zum Kochen.

Auch die jungen Gäste kamen auf ihre Kosten. War es beim Kerzenziehen, Lebkuchen verzieren, Grittibänz backen oder auf dem Karussell, in der Märli-Schüür oder bei der Spieleolympiade. Und wer Glück hatte, begegnete sogar dem Samichlaus höchstpersönlich.

Fackelumzug als Publikumsmagnet

Nicht wegzudenken aus dem Programm ist der traditionelle Fackelumzug, der die Besucherinnen und Besucher einmal mehr in Scharen anlockte. Munter plaudernd versammelten sie sich entlang der Luzernerstrasse, die für den Verkehr für knapp zwei Stunden gesperrt war. Dann, pünktlich um 18.30 Uhr ging ein Raunen durch die Menge und sämtliche Lichter entlang der Hauptstrasse erloschen. Es machte sich Stille breit, man hörte förmlich die Schneeflocken durch die Nacht tanzen. Gebannt wanderten alle Blicke dorfaufwärts. Ganz langsam näherte sich ein Lichtermeer und rhythmische Trom-

melklänge durchbrachen die Stille. Die Sins'er Tambouren eröffneten mit ihren leuchtenden Trommeln den Umzug. Dahinter liessen Trychler aus Reussegg und Mühlau mit ihrem Geläut die Mauern der Häuser erzittern. Geisselchlopfer knallten mit ihren Peitschen. Es folgte die Iffelengruppe aus Hünenberg, die mit ihren prächtigen Kunstwerken auf dem Kopf fast lautlos heran huschte. Dazwischen immer wieder Fackeln, die stolz von Kindern und Familien durch die Strasse getragen wurden. Zum ersten Mal mit dabei war auch eine Gruppe von Kindern, die mit ihren selbstgebastelten Laternen um die Wette strahlten.

Es war ein Schauspiel aus Licht und Dunkel, Lärm und Stille, das für Gänsehautmomente sorgte und einen geselligen Abend unter Freunden einläutete. Denn für die meisten war das Fest nach dem Umzug noch lange nicht zu Ende. Man genoss das ungezwungene Beisammensein und verweilte bei bester Laune.

Zusammenhalt stärken

Das OK-Trio Markus Burri, Peter Wolfisberg und Armin Unternährer zeigte sich am Tag danach zufrieden. «Es hatte sicherlich etwas weniger Leute als letztes Jahr, aber die Stimmung war super. Der Aufwand hat sich definitiv gelohnt.» All dies sei aber nur möglich gewesen, weil sie auf grosse Unterstützung zählen durften. «Besonders bedanken möchten wir uns bei der Feuerwehr, der Gemeinde, den Gewerblern und den Sponsoren.» Burri ist sich sicher, dass Anlässe wie dieser den Zusammenhalt in der Region weiter stärken. Und dass das vorweihnachtliche Fest von der Bevölkerung auch geschätzt wurde, bestätigen die vielen positiven Rückmeldungen.



Die Iffeler aus Hünenberg.



Niemand zu klein, um Trychler zu sein.